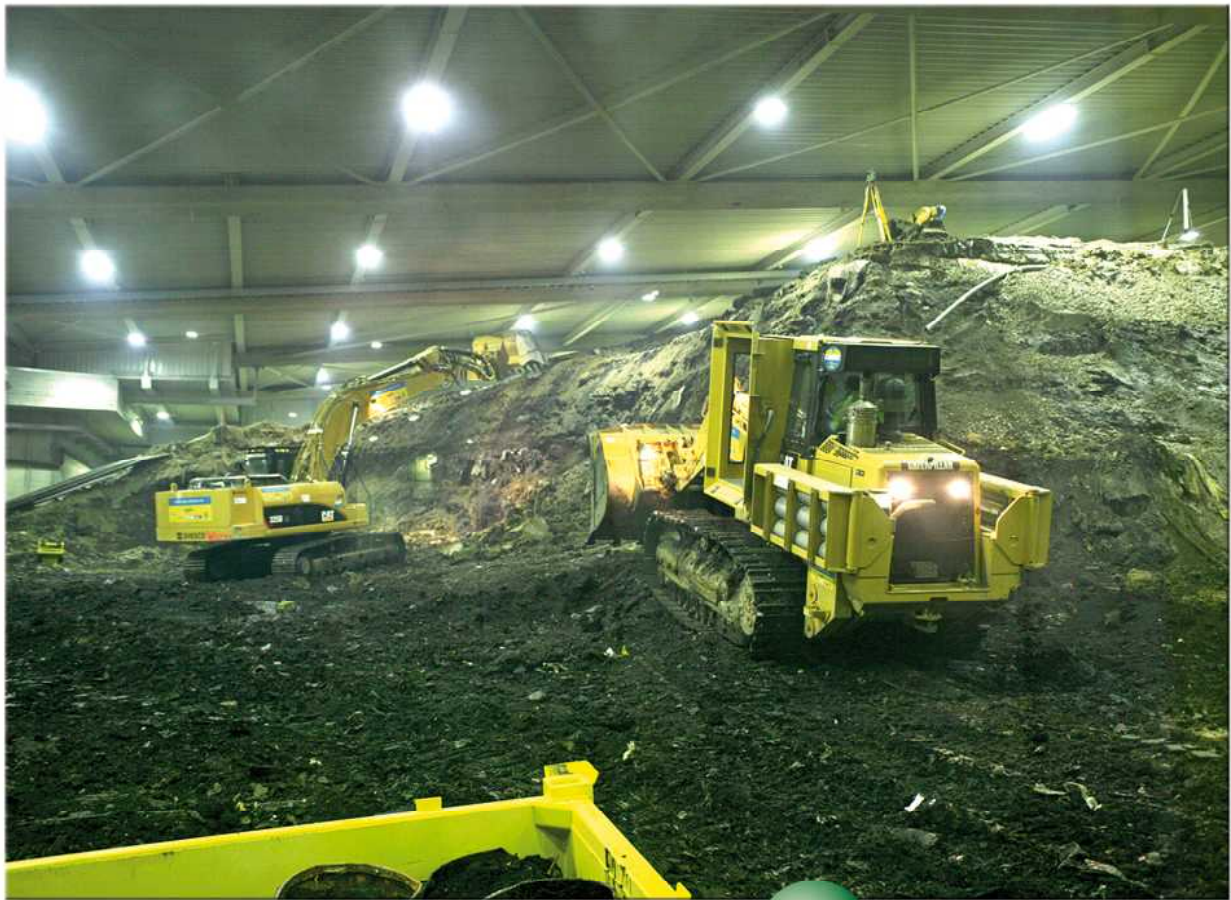


Sondermülldeponie Kölliken



Quartalsbericht 2 / 2008

Der vorliegende Bericht enthält keine abschliessenden Auswertungen und Interpretationen. Die angeführten Fakten und Resultate entsprechen dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Berichterstellung. Sofern es die Thematik erfordert und bereits neue Kenntnisse vorliegen, wird u.U. der Zeitrahmen des Berichtes im Sinne einer aktuellen Information der Leserschaft den Erfordernissen entsprechend angepasst.

HERAUSGEBER: GESCHÄFTSSTELLE SONDERMÜLLDEPONIE KÖLLIKEN

Kölliken, den 25. August 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG	4
2	AKTUELLES – BRANDEREIGNIS VOM 26. JUNI 2008	4
3	GESAMTSANIERUNG	5
3.1	Planung	5
3.1.1	Los I Infrastruktur	5
3.1.2	Los E Entsorgung	5
3.1.3	Los P+A Probenahme und Analytik	5
3.1.4	Deponiemanagementsystem (DMS)	5
3.2	Realisierung	6
3.2.1	Los I	6
3.2.2	Los E	6
3.2.3	Los P+A	9
3.3	Sicherheit	10
3.4	Fachbegleitung	10
3.4.1	Altlastenfachbegleitung	10
3.4.2	Bodenkundliche Baubegleitung (BBB)	11
3.5	Controlling	11
3.5.1	Gesamtbeurteilung	11
3.5.2	Projektstand per 31. März 2008	11
4	ÜBERWACHUNG	12
4.1	Luft	12
4.2	Grundwasser	12
4.3	Boden	12
4.4	Lärm	12
4.5	Geotechnik	12
4.5.1	Inklinometer- und Setzungsmessungen	12
5	BETRIEB	12
5.1	Deponie	12
5.2	SWALBA	12
5.3	Abschirmung Süd	13
6	UMFELD	13
6.1	Geologie / Hydrogeologie	13
7	VERSCHIEDENES	13
7.1	Liegenschaften	13
7.1.1	Liegenschaft Safenwilerstrasse 29	13
7.1.2	Liegenschaft Safenwilerstrasse 2/4	14
	ANHANG 1: WASSERBILANZ SWALBA	15
	ANHANG 2: QUALITÄT SCHOTTERGRUNDWASSER	16
	ANHANG 3: ÜBERSICHTSPLAN LOS I	16
	ANHANG 4: ABLAUFPLAN GESAMTSANIERUNG	17

1 ZUSAMMENFASSUNG

Aktuelles

In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni haben sich im Bereich der Abbaufrent in der Manipulationshalle Fassreste selbst entzündet. Die Rückbauarbeiten wurden durch die SMDK sofort bis auf weiteres eingestellt.

Los I Infrastruktur

Im vergangenen Quartal wurden durch das Los I keine Bauarbeiten mehr ausgeführt. Die Arbeiten werden erst mit dem Umbau für die Rückbauphase 2 wieder aufgenommen.

Los E Entsorgung

Im zweiten Quartal 2008 wurden auf der Sondermülldeponie Kölliken im Bereich der ersten Rückbaustufe ca. 30'000 t Deponiematerial rückgebaut, triagiert und entsorgt. Die aufsummierte Rückbauleistung seit Beginn der Rückbauarbeiten beträgt damit rund 73'000 t.

Los P+A Probenahme und Analytik

Die Abbauchargen bestanden weiterhin aus Haufwerken, Handlingcontainern (und Rollcontainern) sowie Baggerschürfen und Fässern. Es wurden vermehrt lose gelagerte Batterien gefunden und weitere sog. „Toblerone“-Stücke entdeckt. Der Anteil an Stückgut in den Handling-Containern war weiterhin groß.

2 AKTUELLES – BRANDEREIGNIS VOM 26. JUNI 2008

In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni haben sich im Bereich der Abbaufrent in der Manipulationshalle Fassreste selbst entzündet. Wie bereits in verschiedenen Medien kommuniziert worden ist, zeigen die Auswertung der Überwachungskameras sowie die ersten vorliegenden Laborresultate, dass es sich bei diesem Ereignis um einen Metallbrand (Magnesiumspäne) gehandelt hat. Durch den Rückbau an die Oberfläche gebrachtes Material hat sich spontan entzündet. Das Magnesium hat mit sehr hoher Intensität und einer rund acht Meter hohen Flamme während etwa vier Minuten gebrannt. Anschliessend brach der Brand in sich zusammen. Es verblieben zwei Brandherde mit kleiner Flamme, welche in der Folge durch einen mit eigener Frischluftversorgung ausgerüsteten Bagger mit Erdmaterial zugeschüttet wurden. Dadurch konnte der Brand gelöscht werden.

Die Entrauchung der Halle erfolgte über die mehrstufige Abluftreinigungsanlage. Die gemessenen Abluftkonzentrationen am Kamin lagen während der ganzen Zeit weit unter den im Normalbetrieb üblichen Werten. Für die Bevölkerung, für das Personal und für die Umwelt hat zu keiner Zeit eine Gefahr bestanden.

Die Rückbauarbeiten wurden durch die SMDK sofort bis auf weiteres eingestellt. Die nötigen Schritte zu Ursachenabklärung sind eingeleitet. Dazu wurde auch der Wissenschaftliche Dienst der Stadtpolizei Zürich beigezogen. Ebenfalls wurde eine Überprüfung der Risikoanalyse angeordnet. Nach Vorliegen der Ergebnisse wird die ARGE Phoenix als Auftragnehmer die daraus resultierenden notwendigen Anpassungen und Massnahmen an ihrem Rückbaukonzept erarbeiten. Diese sind sowohl von der Aufsichtsbehörde als auch von der SMDK zu genehmigen und freizugeben.

Die beim Brand beschädigte Dachfolie konnte noch am gleichen Tag repariert werden. Bedingt durch den in den Hallen andauernd herrschenden Unterdruck konnten zu keiner Zeit Schadstoffe in die Umwelt austreten. Die sofort in Auftrag gegebene Überprüfung der Tragkonstruktion hat gezeigt, dass kein Schaden entstanden ist. Die volle Tragfähigkeit der Hallenkonstruktion ist also weiterhin gewährleistet.

Nach Vorliegen der Untersuchungsergebnisse des Wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich soll die Brandstelle soweit abgesichert werden, dass die notwendigen Reparaturarbeiten der beim Brand verursachten Schäden an der Beleuchtung, an Leitungstrassen und an der Brandmeldeanlage gefahrlos durchgeführt werden können. Eine Wiederaufnahme des Rückbaubetriebes wird frühestens Mitte September erfolgen.

Im Nachhinein hat dieses Brandereignis schweizweit ein grosses Medieninteresse ausgelöst. Die Öffentlichkeit und die Medien werden durch die SMDK laufend über neue Erkenntnisse der Branduntersuchung, über die getroffenen Massnahmen, über die Reparaturarbeiten sowie über die Wiederaufnahme des Rückbaubetriebs orientiert.

3 GESAMTSANIERUNG

3.1 Planung

3.1.1 Los I Infrastruktur

Am 30. April 2008 hat die ARGE Phoenix die Planungsgrundlagen für die zweite Rückbauphase (RE2) fertig gestellt und die Ergebnisse im Baubeschrieb RE2, im Brandschutzkonzept, in Plänen und Listen dargestellt. Darauf aufbauend hat die ARGE Infra in der Berichtsperiode die Bauarbeiten für den Umbau der Hallen und den Innenausbau der Manipulationshalle sowie die Anlagen der Gebäudetechnik projektiert. Die technischen Detailfragen wurden an den TEKO-Sitzungen und an periodisch durchgeführten, bilateralen Sitzungen zwischen den beiden ARGE's besprochen. Diese Projektierungsarbeiten sollten bis Ende August 2008 abgeschlossen werden.

Ende Juni 2008 hat die ARGE Phoenix das Rückbaukonzept für die zweite Rückbauphase mit einem Vorschlag zur Umplanung der Organisation der RE2 und der zugehörigen baulichen Einrichtungen und maschinellen Ausstattungen eingereicht, die auch Anpassungen der Planung beim Los I erforderlich machen wird.

3.1.2 Los E Entsorgung

Die aus dem Betrieb der ersten Rückbauetappe gewonnenen Erkenntnisse werden laufend in die Planung für die zweite Rückbauetappe eingespeist. So konnten z.B. Optimierungen der Personenwege, der Betriebseinrichtungen und -abläufe in der Planung des Innenausbaus für die Rückbauetappe 2 berücksichtigt werden. Auch die Gestaltung der Westböschung während der Umbauphase 1B (Etappengrenze zwischen den Rückbauetappe 1A und 2) wurde detailliert geplant.

Die obengenannten, neu gewonnenen Erkenntnisse führten zu einigen Anpassungen am Layout für den Innenausbau der RE2. Aus diesem Grund wurden durch die ARGE Phoenix die erforderlichen Planungsgrundlagen zu Handen des Loses I angepasst. Im Weiteren wurden daraus resultierende Feinabstimmungen mit den Behörden vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass nur marginale Anpassungen an den bestehenden Verfügungen vorgenommen werden müssen.

3.1.3 Los P+A Probenahme und Analytik

Keine planerischen Tätigkeiten in der Berichtsperiode.

3.1.4 Deponiemanagementsystem (DMS)

Im zweiten Quartal 2008 wurden weitere Optimierungen am DMS vorgenommen und das DMS an die Bedürfnisse der SMDK und der anderen Benutzer angepasst. Zu den wesentlichsten Änderungen gehört die Programmierung einer neuen Access Datenbank, in der sämtliche SQL-Tabellen des DMS eingebunden sind. Damit ist die SMDK in der Lage, beliebige Statistiken in allen Bereichen des DMS selbst zu erstellen und jederzeit zu aktualisieren. Weiter wurde der Lesezugang für die AfU im DMS erweitert. Die AfU ist nun in der Lage, neben den ersten drei Schritten der Abbaucharge auch die Schritte 6 (Transporteinheit) und 7 (Transportcharge) im DMS einzusehen.

3.2 Realisierung

3.2.1 Los I

Bauliches

Im vergangenen Quartal wurden durch das Los I keine Bauarbeiten ausgeführt. Die Arbeiten werden erst mit dem Umbau für die Rückbauphase 2 wieder aufgenommen.

Ausserordentliches

Aufgrund des Brandes vom 26.06.08 wurde die Dachhaut (äussere Folie = Wasserdichtigkeitsschicht) wegen Überhitzung lokal beschädigt. Im betroffenen Bereich wurde eine zweite Flachdachfolie über den gesamten Schadensbereich verlegt und verschweisst. Damit ist das Dach gegen Wassereindringung wieder dicht und die Gebrauchstauglichkeit ist wieder sichergestellt.

Die weiteren beschädigten Teile (Trapezbleche, innere Folie für Gasdichtigkeit, Wärmedämmplatten und definitive Reparatur der Wasserdichtigkeitsfolie) werden erst in der Umbauphase für die RE 2 ersetzt.

Facility Management

Während der Nutzung der Infrastruktureinrichtungen durch die ARGE Phoenix läuft der zum Zuständigkeitsbereich der ARGE Infra gehörende Bereich des Facility Managements (FM). Zum Aufgabenbereich des FM gehören die Unterhalts- und Reinigungsarbeiten an der gesamten Anlage, teilweise im Pikett-Dienst. Das FM wird durch einen stationär anwesenden Mitarbeiter der ARGE Infra betreut und sichergestellt.

In der Berichtsperiode wurden zusätzlich nur einige kleinere Schäden an den Einrichtungen (insbesondere an den Toren) repariert.

3.2.2 Los E

Anlagenbau und Gebäudetechnik im Innenbereich, Containerdorf und Aussenbereich

In der Berichtsperiode wurden weder innen noch aussen eigentliche Einrichtungs- oder Bauarbeiten ausgeführt. Der Förderbandabschnitt im Schwarzbereich bis zur Förderbandschleuse wurde bzw. wird aufgrund einer bewilligten Abbaukonzeptänderung nicht mehr installiert. In geringem Masse wurden nur noch einzelne Verbesserungen an vorhandenen Einrichtungen ausgeführt.

Deponierückbau

Im zweiten Quartal 2008 wurden im Bereich der ersten Rückbauetappe ca. 30'000 t Deponiematerial rückgebaut, triagiert und entsorgt. Die aufsummierte Rückbauleistung seit Beginn der Rückbauarbeiten beträgt damit rund 73'000 t. Wöchentlich fand eine Rückbauplanungssitzung statt, an der die Rückbauarbeiten besprochen und Massnahmen definiert wurden.

Bei der bisherigen Entsorgung hat sich gezeigt, dass die Menge an Abfällen, welche im Inland entsorgt werden, zurückgeht und zugleich die Menge, die einer thermischen Behandlung im Ausland zugeführt wird, ansteigt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mittlerweile im Bereich der ersten Rückbauetappe das Abdeckmaterial weitestgehend rückgebaut wurde und nunmehr ausschliesslich Abfälle aus dem eigentlichen Deponiekörper anstehen.

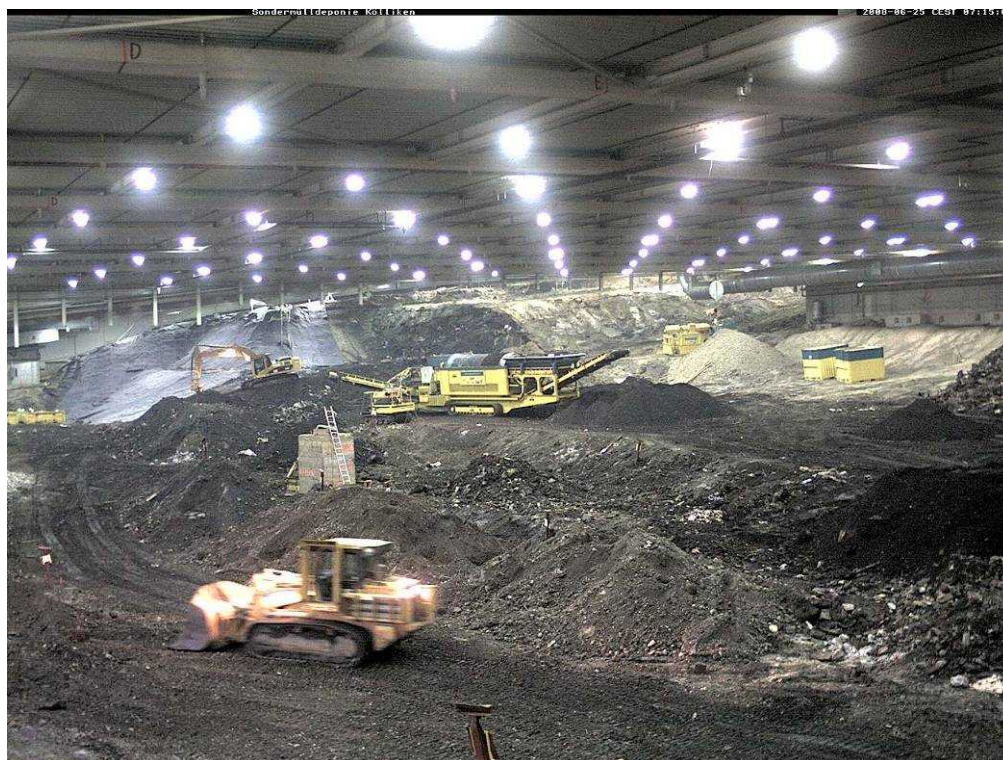
Mittlerweile werden wöchentlich 3-4 Chargen mit der Bahn vom Güterbahnhof Zürich ins Ausland transportiert. Beim Rückbau der Deponie hat sich die ARGE Phoenix in den letzten Monaten auf die Profilierung der Westböschung konzentriert, welche die Etappengrenze zwischen den zwei Rückbauetappen darstellt. Hier stellte die Vielzahl der angetroffenen Fässer sowie die teilweise sehr geringen Höhen zwischen Deponie und Hallendach eine grosse Herausforderung für das Rückbauteam dar. Dank der erfahrenen Maschinisten und modernster technischer Ausrüstung ist es gelungen, den südlichen Teil der Westböschung termingerecht fertig zu stellen. Die fertig profilierten Flächen wurden auf Anweisung der SMDK mit Aktivkohlematten abgedeckt, um lokale Ausgasungen vor Ort zu absorbieren und somit die Aktivkohle im Abluftreinigungssystem zu entlasten.

Im Zuge des Rückbaus der Westböschung wurden bei drei Gassonden die zugehörigen Abluftleitungen in Absprache mit der SMDK umgelegt, um den weiteren Abtrag in diesem Bereich sicher zu gewährleisten. Parallel dazu wurden östlich der Westböschung im ebenen Bereich Abfälle bis auf eine Tiefe von ca. 1,0 m oberhalb der Deponiesohle rückgebaut. Dabei hat sich im südlichen Bereich, entlang der Safenwilerstrasse, aufgrund von Sondierungen gezeigt, dass hier die Deponiesohle tiefer liegt als ursprünglich angenommen.

Die Abfälle haben sich weiterhin als sehr heterogen erwiesen. Die Anzahl der einigermaßen intakt geborgenen Stückgüter, wie Fässer oder Bigbags, ist weiterhin sehr gering, da insbesondere die Stahlfässer stark angerostet sind und grösstenteils eine Vielzahl von Löchern aufweisen. Die Schadstoffbelastung in der Hallenluft ist während der Abbauarbeiten weiterhin hoch. Somit wurde an der Schutzstufe, umgebungsunabhängige Atemluftversorgung mit Druckluftflaschen und Atemschutzmasken, weiter festgehalten.

Die Abluftreinigung hat trotz der stetig ansteigenden Schadstoffbelastung in der Hallenabluf die Zielvorgaben gemäss der Grenzwertliste der Luftreinhalteverordnung (LRV) immer erreicht. Hierfür war es allerdings erforderlich, die Aktivkohle in der ersten Filterstufe auszutauschen.

Seit dem Brandfall vom 26.06.08, wurden sämtliche Rückbauarbeiten eingestellt. Zurzeit wird in Absprache mit der SMDK an einem Konzept gearbeitet, welches die Sicherheit des Rückbauteams auch zukünftig gewährleisten soll.



Abbaubereich am
25. Juni 2008
(SMDK-Webcam)

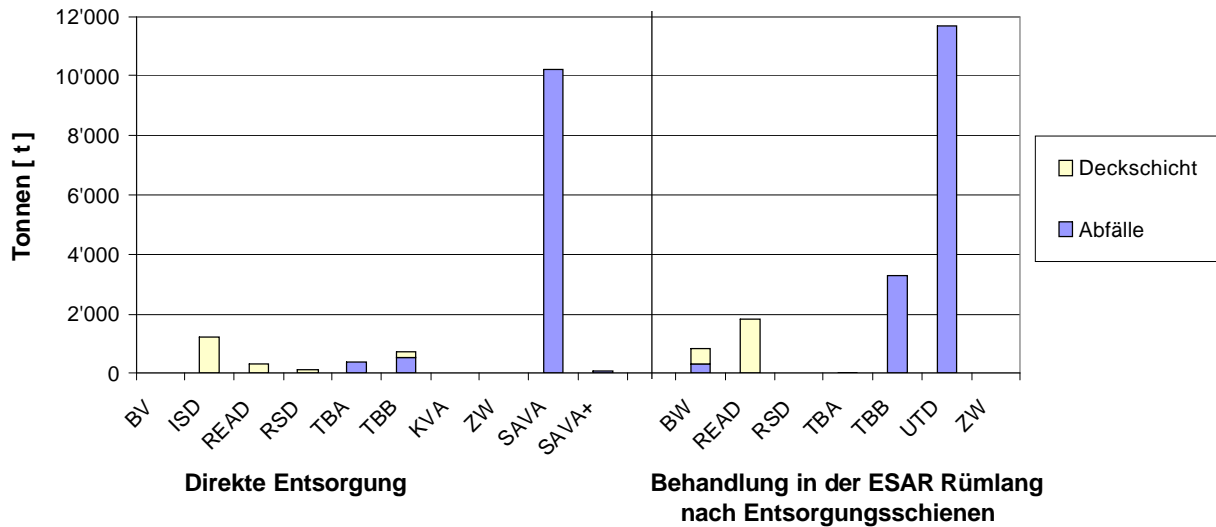


Rückgebaute
Batterien



Probnahme des
rückgebauten
Materials

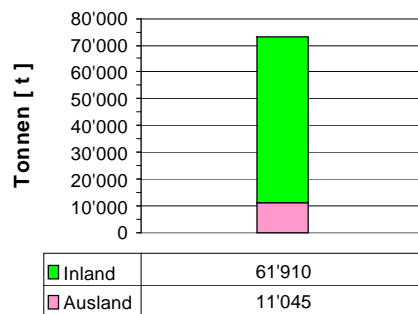
Im 2. Quartal 2008 (1. April - 30. Juni 2008) abgeführte Mengen (total: 30'673 t)



Entsorgungsschiene

BV	Bodenverwertung
ISD	Inertstoff Deponie
RSD	Reststoff Deponie
READ	Reaktor Deponie
BW	Bodenwäsche
ZW	Zementwerk
AM	Altmittel
KVA	Kehrichtverbrennungsanlage
ThBoA	Thermische Bodenbehandlung A
ThBoB	Thermische Bodenbehandlung B
SAVA	Sondermüllverbrennungsanlage
UTD	Untertagedeponie
BE	Batterieentsorgung

Seit Rückbaubeginn am 1.11.2007 abgeführte Mengen (total: 72'956 t)



3.2.3 Los P+A

Die Abbauchargen bestanden weiterhin aus Haufwerken, Handlingcontainern (und Rollcontainern) sowie Baggerschürfen und Fässern. Es wurden vermehrt lose gelagerte Batterien gefunden und weitere sog. „Toblerone“-Stücke (Teile von Brandsätzen aus Nebelgranaten) entdeckt. Der Anteil an Stückgut in den HC-Containern war weiterhin groß: Fassreste, Textil, Folie, Sperrmüll und Elektroschrott vermischt mit diversen Industrieabfällen, Schlacke und Bauschutt. Mit Hilfe des Kleinbaggers konnten die Probenehmer das Material bewegen, begutachten und beproben. Die Beprobung des Schüttgutes erfolgte nach den aktuellen Vorgaben der SMDK. Die Beprobung der Handlingcontainer erfolgt weiterhin abfallcharakterisierend mit Hinblick auf die mögliche Entsorgungsschiene. Im Auftrag der SMDK wurden im Juni Raumlufmessungen im Schwarzbereich durchgeführt. Zum Einsatz kamen Luftpumpen und Aktivkohleröhrchen sowie Passivsammler. Eine Überprüfung der Aktivkohlefiltern (Einlauf und Stufe 1) hat ebenfalls stattgefunden.

Es galt weiterhin die erhöhte Sicherheitsstufe. Die Dekontamination nach der Schleuse unter der Dusche im Anzug wurde zur Pflicht. Die angestiegene Temperatur in der Halle (bis über 30°C) bereitete den Probenehmern ab Mai zunehmend Schwierigkeiten. Deren körperliche Belastung ist stark angestiegen. Die Einsatzzeiten unter Vollschutz wurden reduziert und der Einsatz von Kühlwesten wurde getestet. Die dazugehörige Standardarbeitsanweisung (SOP) wurde überarbeitet und jede mögliche Zeitverzögerung auf ein Minimum reduziert.

Der QSBeauftragte der SMDK für das Los P+A, Dr. Heinz Peter hat die Probenehmer in den Schwarzbereich begleitet und sich die Probenahme vor Ort angeschaut. Er stellte fest, dass der

Prozess der Probenahme sich mit der Erhöhung der Sicherheitsstufe zwar etwas verlangsamt hat, aber die Qualität der Arbeit darunter nicht leidet. Um den Ausschleusungsprozess der Proben zu beschleunigen hat ATK den Vorschlag gemacht, den Vorgang nach dem Prinzip einer "Rohrpost" zu gestalten.

Die Aufrüstung des Labors wurde fortgesetzt. Weitere Geräte wurden angefahren und Prozesse optimiert. Eine brandschutztechnische Überprüfung des Labors durch Offiziere der örtlichen Feuerwehr Kölliken hat stattgefunden.

Am 28. April 2008 fand das Eröffnungsfest des Labors statt. Von der Gastgeberseite begrüßten Dr. Lutz Müller (GL) und Dr. Lutz Zabel (PL) die zahlreich erschienenen Gäste. Die Führungen durch das Labor stiessen auf großes Interesse bei den Besuchern.

In der KW 16 hat der Umzug der Probenehmer ins Haus Safenwilerstrasse 29 stattgefunden.

3.3 Sicherheit

Zusammen mit den zuständigen Instanzen des Kantons (AWA), dem Sicherheitsexperten sowie den Chemiewehr- und Feuerwehrkommandanten wird die Überarbeitung und Optimierung des Feuerwehrkonzeptes laufend vorgenommen. Zuzufolge relativ hoher Temperaturen in der Rückbauhalle, bis 35 Grad, werden atmungsaktive Kühllanzüge sowie Kühlwesten angeschafft und getestet. Der Sicherheitsberater F. Geissmann vom schweizerischen Sicherheitsinstitut wurde durch die Projektleitung zusätzlich auch als Arbeitshygieniker gewählt. Er kontrolliert zusammen mit den SIBE's die Sicherheitsvorkehrungen vor Ort sowie das Vorgehen der Rückbauarbeit, speziell die Arbeiten der Probenehmer und schlägt Verbesserungen vor.

Im Juni wurden erstmals Fässer mit leicht erhöhter Radioaktivität festgestellt. Für weitere Abklärungen wurde das Paul Scherrer Institut in Würenlingen (PSI) beigezogen. Die Analyse des PSI zeigte, dass es sich bei der Strahlenquelle um das natürlich vorkommende Kaliumisotop K-40 handelt. Die spezifische Aktivität des Materials ist rund dreimal geringer als diejenige von handelsüblichem Kaliumdünger, der in der Landwirtschaft eingesetzt wird und ebenfalls von Natur aus K-40 enthält. Bis die Entsorgung der Fässer geklärt ist lagern sie abgetrennt vom übrigen Material in der Manipulationshalle. Um die von den vorgefundenen Fässern ausgehende Gefährdung für den Menschen zu illustrieren eignet sich der folgende Vergleich: eine Person müsste rund 50 Stunden auf einem der vorgefundenen Fässer sitzen, um die gleiche Strahlendosis wie beim Röntgen eines einzigen Zahns beim Zahnarzt verabreicht zu erhalten.

3.4 Fachbegleitung

3.4.1 Altlastenfachbegleitung

Ergänzungen zum Schlussbericht Triage und Entsorgung

Der Bericht beschreibt die Arbeiten von April bis September 2007. Die Triage und Entsorgung des mineralischen Bohrguts, Aushub- und Abraumaterials aus den Infrastrukturarbeiten Los I der Gesamtsanierung wurde fachgerecht und korrekt durchgeführt. Nach Abschluss der relevanten Aushubarbeiten für das Los I im April 2007 und bis zum Abschluss der Aushubarbeiten für das Laborgebäude wurden aus den Bereichen Hochkamin, Vorplatz und Laborgebäude insgesamt 410 m³ Inertstoff- und 375.56 t Reststoffmaterial ausgehoben und fachgerecht entsorgt.

Technische Untersuchung Parzelle Nr. 1782

Vom 29. Mai bis 2. Juni 2008 wurde die Parzelle Nr. 1782 (Wohnhaus Safenwilerstrasse 2/4), die unter anderem einen Teil der wieder aufgefüllten ehemaligen Ziegeleigrube umfasst, technisch auf Altlastenrisiken untersucht. Die angrenzende ehemalige Ziegeleideponie gilt gemäss früheren Untersuchungen grundsätzlich als überwachungsbedürftig. Die technische Untersuchung soll eine Entscheidungsgrundlage für die Abparzellierung und Veräusserung des von der Deponie nicht beeinträchtigten Parzellenanteils liefern. Mittels neun Rammkernsondierungen à 4-6 m Tiefe konnte

die Grenze der Ziegeleigrube innerhalb der Parzelle erfasst werden, sie liegt ca. 8 m östlich der jetzigen westlichen Parzellengrenze. Die mögliche neue Parzelle verkleinert sich so um ca. 1'000 m². Der Bericht zur Technischen Untersuchung wird im Juli 2008 fertig gestellt.

3.4.2 Bodenkundliche Baubegleitung (BBB)

In der Berichtsperiode wurde kein Bodenmaterial ausgehoben.

3.5 Controlling

3.5.1 Gesamtbeurteilung

Das Projektbudget wurde im Projektteil A Bauleistungen und Entsorgung der aktuellen Situation angepasst. Dadurch reduzierte sich die Summe der Budgetüberschreitungen um 1.98 Mio. Die Projektreserve reduzierte sich im letzten Quartal um rund 1.31 Mio. auf 1.19 Mio. Sie ist damit praktisch aufgebraucht. Nicht berücksichtigt ist dabei die Teuerung, die seit der KV vom 4.10.2004 gemäss dem Landesindex der Konsumentenpreise auf den Positionen ohne explizite Teuerungsabrechnung ca. 1 Mio. betrug.

Das Los I ist laut Rechnungsstand zu 82% abgeschlossen. Die Arbeiten für den Bahnanschluss sind zu 70%, diejenigen für Arbeitssicherheit und FM zu 32% und für die Demontagen zu 0% erledigt. Weitere Kostensteigerungen können daher noch nicht ausgeschlossen werden. Die Arbeiten von Los E sind laut Rechnungsstand erst zu 22% erledigt. Die jüngsten Kostensteigerungen und Brandfälle zeigen, dass vor allem bei diesem Los jederzeit mit Überraschungen aufgrund der Zusammensetzung des Deponiekörpers zu rechnen ist. Zurzeit ist keine Projektreserve mehr vorhanden, mit der solche unvorhergesehenen Ereignisse aufgefangen werden könnten. Auch beim Los P+A (Arbeitsstand 32%) musste das Budget bei 3 Positionen minimal nach oben korrigiert werden.

3.5.2 Projektstand per 31. März 2008

Stichtag	31. Mrz 08	30. Jun 08	Veränderung
Kredit vom 2.6.04	445'000'000.-	445'000'000.-	0.-
1. Bestellsumme	408'873'630.-	412'390'227.-	+3'516'597.-
2. Eingegangene Rechnungen	163'208'695.-	175'540'373.-	+12'331'678.-
3. Gemäss Budget zu bestellen	35'684'256.-	29'595'087.-	-6'089'169.-
4. Aktuelle Endkostenprognose ohne Reserve für Unvorhergesehenes	442'497'398.-	443'811'952.-	+1'314'554.-
5. Erwartete Nachträge/ Ausmassänderungen	-7'232.-	2'283'122.-	+2'290'354.-
6. Aktuelle Projektreserve für Unvorhergesehenes nach Abzug der erwarteten Nachträge	2'502'602.-	1'188'048.-	-1'314'554.-

Die Endkostenprognose stieg im 2. Quartal 2008 um CHF 1.31 Mio. Die Projektreserve nahm um denselben Betrag ab.

4 ÜBERWACHUNG

4.1 Luft

Die Luftqualität in der Umgebung der SMDK wird mittels der beiden Messstation Nord und Ost überwacht. Für die Beurteilung der gemessenen Feinstaubkonzentrationen werden jeweils die Tagesmittelwerte der kantonalen Immissionsmessstation in Suhr herangezogen. In der Berichtsperiode wurden zwischen den Messwerten in der Umgebung der SMDK und denjenigen in Suhr keine signifikanten Unterschiede festgestellt. Die übrigen gemessenen Parameter (Methan und übrige flüchtige organische Stoffe) geben ebenfalls zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass.

4.2 Grundwasser

Am 13. Mai 2008 erfolgte die vierteljährlich stattfindende Messkampagne gemäss dem Grundwasser-Überwachungsprogramm. Dabei wurden 25 Schottergrundwasser-Messstellen beprobt. Die Resultate sind schematisch im Anhang 2 dargestellt. Bei der Messstelle KB55 wurde ein starker Anstieg der Konzentration an gelöstem organischem Kohlenstoff (DOC) festgestellt (von 3.5 auf 7.3 mg/l). Die übrigen hier gemessenen Parameter weisen darauf hin, dass die erhöhte DOC-Konzentration durch den Eintrag von Oberflächenwasser verursacht wurde. Es wird geprüft, ob die Messstelle baulich verbessert werden muss. Die übrigen Messwerte liegen innerhalb des bisher festgestellten Schwankungsbereichs und geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. Das Molassegrundwasser wurde in der Mai-Kampagne nicht beprobt.

4.3 Boden

Keine Tätigkeiten in der Berichtsperiode.

4.4 Lärm

Keine Tätigkeiten in der Berichtsperiode.

4.5 Geotechnik

4.5.1 Inklinometer- und Setzungsmessungen

Im Rahmen der Überwachung der Verformungen im Untergrund wurde die Einrichtung von vier zusätzlichen Messstellen vereinbart. Zwei Messstellen (KB 169 und KB 170) liegen im südwestlichen Abschnitt der Deponie und dienen der Überwachung der Verformungen im tiefsten Bereich der Deponie. Zwei weitere Inklinometermessstellen sollen im östlichen Deponieabschnitt eingerichtet werden. Damit können die rutschungsanfälligen Bereiche und der wasserführende Nordhang weiter überwacht werden. Die Inklinometermessungen der bestehenden Messstellen werden im Juli 2008 fortgesetzt.

5 BETRIEB

5.1 Deponie

Die Dichtigkeit betreffend möglicher Gasaustritte des westlichen Teils der Deponieoberfläche wurde am 3. und 4. Juni mittels des FID-Gerätes überprüft. Es wurde keine Undichtigkeit gefunden. Durch die Rückbauarbeiten sind Teile der Gassonde GS37 freigelegt worden. Im Zuge der Reparaturarbeiten wird GS37 zum Teil entfernt, um das Ansaugen von Halleninnenluft durch die Gebläse der ALBA zu verhindern.

5.2 SWALBA

Die Anlagen zur Behandlung von Schmutz- und Drainagewasser sowie von Abluft waren während der gesamten Berichtsperiode in Betrieb. Die turnusmässigen Revisionen konnten wie geplant

durchgeführt werden. Die in der SWALBA behandelten Wassermengen sind der Wasserbilanz (Anhang 1) zu entnehmen.

5.3 Abschirmung Süd

Vom 23.-27. Juni wurden die Drainagebrunnen DB 101 – DB 125 gereinigt. Damit ist die Spülaktion auch im Ostast der Abschirmung Süd abgeschlossen. Die stärksten Verkrustungen zeigten die Drainagebrunnen 113 und 114.



6 UMFELD

6.1 Geologie / Hydrogeologie

Keine Tätigkeiten in der Berichtsperiode.

7 VERSCHIEDENES

7.1 Liegenschaften

7.1.1 Liegenschaft Safenwilerstrasse 29

Die Probenehmer der ARGE TRIAGE haben zwei Büros im Parterre dieses Hauses bezogen.

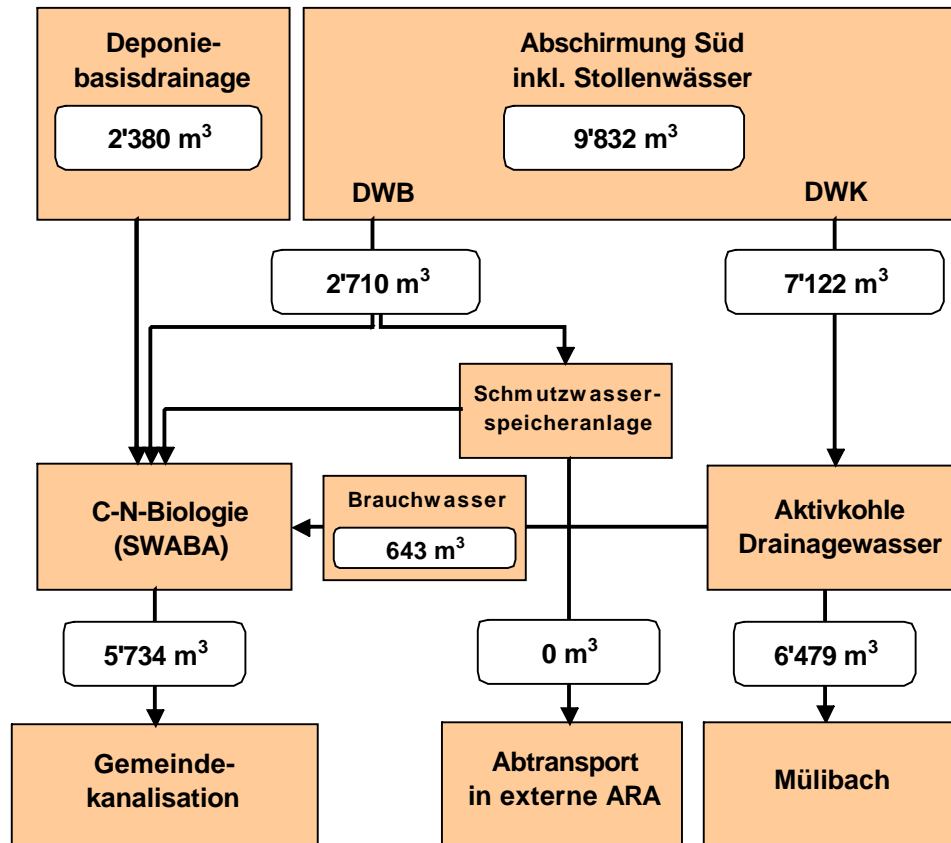
7.1.2 Liegenschaft Safenwilerstrasse 2/4

Die ARGE TRIAGE hat Interesse an Büro- und Archivräumen sowie an den übrigen drei Wohnungen des Vierfamilienhauses angemeldet. Ein örtliches Architekturbüro wurde beauftragt, Vorschläge für eine minimale Sanierung der Liegenschaft vorzuschlagen; vornehmlich geht es dabei um den Einbau einer Heizung, um die Sanierung der Sanitäranlagen und um verschiedene Malerarbeiten.

ANHANG 1: WASSERBILANZ SWALBA

Im 2. Quartal 2008 betrug die Niederschlagsmenge in Kölliken 263 l/m², was 92 % des langjährigen Mittels für das 2.Quartal entspricht.

Aus der Betriebswasser-Vorbehandlungsanlage Gesamtsanierung (BWA) wurden in der Berichtsperiode lediglich 18 m³ zur Endbehandlung in die SWABA umgepumpt. Es wird deshalb darauf verzichtet, dass nachstehende Schema anzupassen.



Erläuterungen:

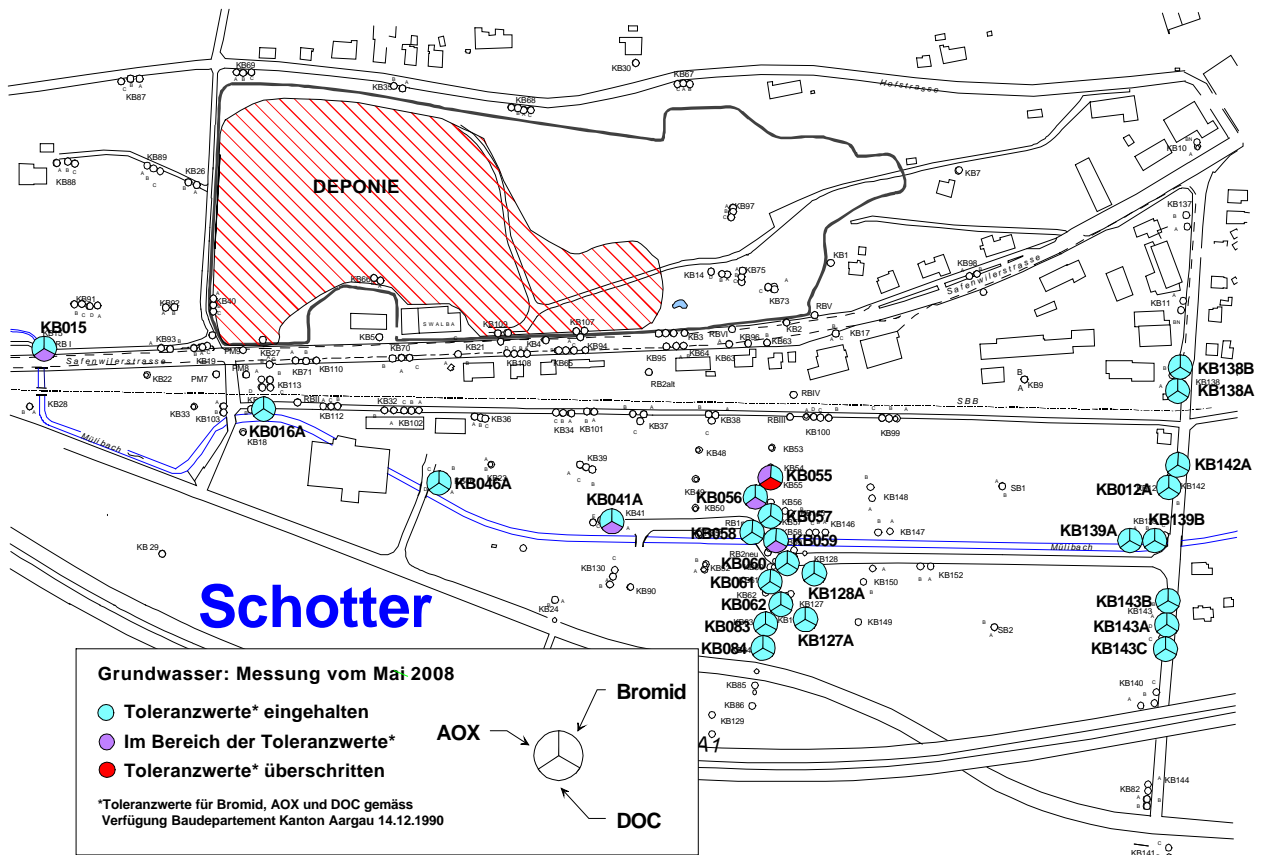
Zahlen alle Angaben sind Summen des 2. Quartals 2008 (April - Mai)

DWB: stark belastetes Drainagewasser (Sektoren 6 - 9 sowie Wandquellen)

DWK: schwach belastetes Drainagewasser (übrige Sektoren und Stollendrainage)

Brauchwasser: gereinigtes Drainagewasser, das in der SWABA wieder verwendet wird (Ansetzen von Chemikalien, Waschwasser Rauchgasreinigung etc.)

ANHANG 2: QUALITÄT SCHOTTERGRUNDWASSER



ANHANG 3: ÜBERSICHTSPLAN LOS I



